

Schlüssen des VII. Parteitages und der **nachfolgenden** Plenartagungen zu vertiefen. Um das zu gewährleisten, beschloß das Sekretariat der Bezirksleitung, für die Mitarbeiter der Bildungsstätten, Mitglieder der Referentenkollektive und ausgewählte Propagandisten aus den Kreisen, die diese neue Bildungsform gestalten, Qualifizierungslehrgänge einzurichten.

Diese Qualifizierungslehrgänge werden entsprechend den einzelnen Zirkelarten differenziert durchgeführt. Die Genossen beispielsweise, die die Propagandisten der Zirkel zum Studium der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung anleiten, arbeiten vorwiegend mit den Geschichtsbänden. Schwerpunkt dabei ist, die Zusammenhänge und die neuen Einschätzungen geschichtlicher Ereignisse zu erfassen und die Verbindung zur Gegenwart herzustellen. In dieser Vorbereitung der Genossen aus den Kreisen sehen wir als Abteilung Agitation/ Propaganda der Bezirksleitung eine wichtige Aufgabe.

Wie die zweitägigen Lehrgänge in den Kreisen vorbereitet und durchgeführt werden, soll am Beispiel der Kreisleitung Frankfurt (Oder) gezeigt werden.

Zusammenhänge sichtbar machen

Für die Bildungsstätte der Kreisleitung ist die Qualifizierung der Propagandisten stets eine vorrangige Aufgabe. Nach den Qualifizierungslehrgängen der Bezirksleitung beraten die Mitarbeiter der Bildungsstätte mit den Lektoren und Seminarleitern die Schwerpunkte für den jeweiligen zweitägigen Lehrgang. Mit den Abteilungen Wirtschaft- und Landwirtschaftspolitik wird abgestimmt, welche für das Stadtgebiet vorrangigen Aufgaben im Unterricht berücksichtigt werden sollten. Die Propagandisten erhalten etwa einen Monat vor dem Lehrgang über ihre Parteileitung mit der Einladung den

gegebenen Zeit von der staatlichen Leitung Rechenschaft fordern und entsprechend der Hinweise der Kollegen und Genossen Maßnahmen festlegen, die unserer weiteren Entwicklung dienen.

Eberhard QuaaS
Sekretär der APO V
im VEB Walzwerk
Burg

DER LESENER HAT DAS WORT

Methodische Ratschläge

Was sollten die Parteigruppen in den Elternvertretungen jetzt tun ?

Der VII. Parteitag hat uns alle verpflichtet, die Bildung und Erziehung der Jugend zu einem gesamtgesellschaftlichen Anliegen zu machen. Diese Aufgabe hat in der neuen Verfassung eine staatsrechtliche Grundlage erhalten. In dem Beschluß des Sekretariats des ZK der SED vom 9. August 1967 „über die Verantwortung und die Arbeit der Genossen in den Elternvertretungen an den allgemeinbildenden Schulen“ („Neuer Weg“, Nr. 17/1967) ist dargelegt worden, wie in den Elternvertretungen und unter der Elternschaft an die Lösung dieser Aufgabe heranzugehen ist. Damit ist auch die Orientierung für die Arbeit der Parteigruppen in den Elternvertretungen gegeben worden.

Im Zusammenhang mit den Wahlen zu den Elternvertretungen 1968 sollten die Parteigruppen gemeinsam mit den Schulparteiorganisationen und den Direktoren ihr Hauptaugenmerk jetzt vor allem auf folgendes richten:

0 In allen Klassen ist zu prüfen, wie das Gesetz über das einheitliche sozialistische Bildungssystem verwirklicht wird und wie sich das in den Leistungen und in dem sozialistischen Verhalten der Schüler in jeder Klasse und Schule widerspiegelt.

0 Mit allen Eltern sollte über das gemeinsame Anliegen von Familie und Schule beraten werden. Die Initiative der Mütter und Väter für die Unterstützung der Lehrer bei der Durchführung der neuen Lehrpläne und bei der Verwirklichung der Aufträge der sozialistischen Kinder- und Jugendorganisationen ist weiter zu fördern.

MMM 1968

Die diesjährige Messe der Meister von morgen zeichnete sich im VEB Kali-Werke „Glückauf“, Sondershausen, im Vergleich zum Vorjahr durch eine deutliche Steigerung im Ausmaß, in der Gestaltung und vor allem in der Qualität der Exponate aus. Neu war, daß Schülerarbeitsgemeinschaften der Patenschulen ihre Exponate mit auf dieser Messe ausstellten. Ein Exponat, das unter Leitung eines Ingenieurs von Schülern einer Ar-

beitsgemeinschaft hergestellt wurde, ist von der Kommission der WB zur Zentralen Messe nach Leipzig vorgeschlagen worden.

Besonders treffend war auch die gesellschaftliche Aussagekraft. Schrittmacher, Jugendkollektive und Jugendbrigaden beteiligten sich aktiv. Erfreulich dabei war, daß sich junge Genossen an die Spitze der Messebewegung, von Jugendforschungs- bzw. Arbeitsgemeinschaften gestellt haben.

Auch Exponate, die in Kooperationsgemeinschaft entstanden sind, waren in diesem Jahr zu